

Friedhofsgärtnerei
Grabneuanlagen, Grabbepflanzungen, Dauergrabpflege

Gartenbau

- Pflanzungen aller Art
- Dachbegrünung
- Dachgartenbepflanzung
- Baum-, Strauch-, Heckenschnitt
- Gartenrenovierung • Gartenpflege
- Zaunbau in Holz und Draht
- Spielsandaustausch • Spielplatzpflege
- Verlegen von Platten + Verbundsteinen
- Häckseldienst • Wurzelstockfräsen

Fuhrunternehmen

- Anlieferung von Humus, Kies, Sand, Rindenmulch
- Schuttabfuhr mit Selbstlade LKWs von 7,5t-26t
- Radlader + Baggerarbeiten

GARTENBAU KRONENWETTER
Tel.: 7 55 28 50, Mobiltel.: 0171 / 7 77 43 80




Gemeinsames Trauern kann eine große Hilfe sein. Foto: Nicolaidis YoungWings Stiftung

Michaela Burch

Die Grabrednerin
Freie Trauerrednerin

... weltlich, konfessionslos,
offen, ehrlich, individuell,
Mut machend,
Persönlichkeit zeigend ...

☎ 0151-23562952 www.diegrabrednerin.com



„Kinder trauern anders als Erwachsene“

INTERVIEW _ mit Barbara Herbst von der Nicolaidis YoungWings Stiftung

Mama oder Papa sind plötzlich weg, der Partner verstorben – wie geht es dann für die Angehörigen weiter? Die Nicolaidis YoungWings Stiftung in München stellt Angebote für junge Trauernde zur Verfügung. Die Erzieherin, Sozialpädagogin, systemische Beraterin und Familientherapeutin Barbara Herbst leitet die Angebote der Stiftung. Im Interview gibt sie einen Einblick in ihre Arbeit.

zwischen Gruppen- und Einzelangeboten, fortlaufenden oder eher unverbindlicheren Formaten wählen oder kreative und körperorientierte Angebote ausprobieren.

Können Sie uns etwas mehr über die Gründerin, Martina Münch-Nicolaidis, erzählen?

Für Martina war die Stiftung eine Lebensaufgabe, die sie unermüdlich verfolgte. Von Anfang an hatte sie die Vision, eine große bundesweite Anlaufstelle zu schaffen, die sich speziell um junge Trauernde kümmert. Auch ein eigenes Stiftungshaus gehörte zu dieser Vision. Es war ihr zudem ein Anliegen, dazu beizutragen, dass das Thema Trauer sichtbar wird, und aufzuzeigen, wie sich eine Verlusterfahrung im jungen Alter auf das weitere Leben auswirken kann. Sie hatte eine erstaunliche Gabe, andere für ihre Ideen zu begeistern und hat so ein weitreichendes Netzwerk zur Unterstützung aufgebaut. Leider ist Martina im vergangenen Jahr selbst viel zu früh im Alter von 54 Jahren gestorben.

VON MARION BRANDSTETTER

Frau Herbst, seit wann gibt es die Nicolaidis YoungWings Stiftung – und wie haben sich deren Aufgabe und Angebot im Lauf der Jahre verändert?

Die Stiftung wurde aus eigener Betroffenheit gegründet. Martina Münch-Nicolaidis war 29 Jahre alt, als ihr Ehemann bei einem Unfall starb und sie mit ihrer damals sechs Wochen alten Tochter zurückblieb. Ihre Suche nach einer passenden Anlaufstelle blieb erfolglos und so entschloss sie sich, im Jahr 1998 eine Trauergruppe für jung verwitwete Menschen zu gründen. Ein Jahr später folgte die Gründung eines Vereins, der 2004 in eine gemeinnützige Stiftung umgewandelt wurde, die wiederum 2014 in eine rechtsfähige Stiftung überging.

Zunächst gab es nur Angebote für junge Trauernde nach dem Tod des Lebenspartners oder der Lebenspartnerin. Bald aber auch Angebote für Kinder, die um ihre Mama oder ihren Papa trauern, etwas später dann für Halbwaisen zwischen 18 und 27 Jahren. Die Grundidee hat sich nie verändert: Wir wollen einen geschützten Rahmen bieten, in dem Trauernde sich kennenlernen und austauschen können. Aber natürlich ist das Angebot über die Jahre vielfältiger geworden. Uns leitet der Gedanke, dass Trauer individuell ist und somit auch die Bedürfnisse von Trauernden sehr unterschiedlich sein können. Inzwischen können unsere Klienten und Klientinnen

Bei den Kindern und Jugendlichen sind die Zielgruppen sehr genau unterteilt. Wie wird das festgelegt?

Eine Verlusterfahrung ist immer herausfordernd, häufig auch überfordernd. Alles Vertraute und Bekannte, alles was Struktur gibt, hilft Kindern und Jugendlichen, um sich sicher zu fühlen. Wenn sich Kinder und Jugendliche einer ähnlichen Altersstufe innerhalb einer Trauergruppe begegnen, teilen sie auch eine gleiche oder ähnliche Lebens- und Entwicklungsphase. Das macht es häufig leichter, sich mit der eigenen Trauer und den damit einhergehenden Gefühlen zu zeigen. Alleine: Das Verständnis davon, was Tod bedeutet, das sogenannte Todeskonzept einer Fünfjährigen kann sich von dem eines Neunjährigen deutlich unterscheiden.

(Fortsetzung auf Seite 19)

 **Ahammer Bestattungen**
0881 - 925 64 74

persönlich für Sie da

Bestattung • Vorsorge • Trauerbegleitung

Münchener Straße 17a
In Weilheim für das gesamte Oberland

 Hospizverein
im Pfaffenwinkel e.V.
für einander da sein

Wir sind für Sie da.

Auch in der Trauer können Sie sich an uns wenden. Wir bieten Ihnen Beistand und Unterstützung, begleiten Sie in Form von Einzelgesprächen, Gruppenangeboten oder Trauer-Cafés. **Das Angebot ist kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht.**

Ambulanter Hospizdienst
Hospizverein im Pfaffenwinkel e.V.
Kirchplatz 3 • 82398 Polling
Tel. 0881/925849-0

Sparkasse Oberland
IBAN DE61 7035 1030 0000 8662 28
BIC: BYLADEM1WHM

www.hospiz-pfaffenwinkel.de



(Fortsetzung von Seite 18)

Dagegen unterscheidet sich das Trauerkonzept der 18-Jährigen in der Regel nicht mehr von dem der über 20-Jährigen. Sie alle begreifen, dass der Tod unumkehrbar ist. Sie erleben meist im Miteinander, dass es kein richtig oder falsch im Trauern gibt, sondern dass die Trauer immer unterschiedlich erlebt wird und alle Gefühle zum Trauern dazu gehören können.

Wir versuchen, einen vertrauten Rahmen zu schaffen, sodass sich alle willkommen und wohl fühlen. Bei unseren offenen Angeboten sind die Altersgruppen weiter gefasst. Auch hier wird der Tod eines Elternteils thematisiert, es ist das, was alle verbindet. Doch steht das gemeinsame Erleben im Vordergrund, das Kennenlernen der Stiftung oder auch die gemeinsame „Pause von der Trauer“. Das kann zum Beispiel bei einer Alpaka-Wanderung oder einer Lego-Playsession, aber auch bei einem gemeinsamen Pfannkuchen-Backen geschehen.

Trauern Jungen und Mädchen unterschiedlich, wenn ein Elternteil stirbt?

Wir erleben, dass bei trauernden Kindern weniger das Geschlecht einen Unterschied macht. Für die kindliche Trauer scheint mehr Bedeutung zu haben, wie ihr Umfeld mit dem Todesfall umgeht, ob ihnen Bezugspersonen zur Seite stehen, die sie in ihrer Trauer begleiten. Sehr entlastend ist es für Jungen und Mädchen, wenn sie erleben, dass sich ihr trauerndes Elternteil selbst Unterstützung holt und sich gut um sich kümmert. Dadurch wird es ihnen möglich, ihre eigene Trauer zuzulassen und sich damit zu zeigen. Mädchen und Jungen vereint, dass sie immer in der Abhängigkeit der erwachsenen Bezugspersonen und deren Umgang mit dem Tod und der Trauer sind.

Die relevante Unterscheidung ist eher: Kinder trauern anders als Erwachsene. Sie können in einem Moment tief traurig sein und schon kurz danach freudig ins Spiel vertieft. Die Gefühle wechseln manchmal im Minutentakt, was bei Erwachsenen nicht selten Unverständnis auslöst. Ab dem Jugendalter stellen wir fest, dass sich Mädchen und junge Frauen deutlich häufiger Hilfe suchen als Jungen und junge Männer. Ich gehe davon aus, dass dies auf familiären und außerfamiliären Sozialisierungserfahrungen und verfestigten Rollenbildern beruht.

Die Trauergruppen starten im Herbst – was ist, wenn ein Kind im Frühling Hilfsbedarf hat?

Jeder Kontakt startet bei uns mit einem Erstgespräch. Das heißt, das Elternteil kann mit dem betroffenen Kind zu jeder Zeit im Jahr zu einem Gespräch zu uns kommen. Um die Stiftung und unsere Arbeit kennenzulernen, gibt es die Möglichkeit, sich bei einem oder mehreren offenen Angeboten anzumelden. Beim gemeinsamen Basteln, einem Ausflug ins Kino oder in die Natur ist das in einer kleinen Runde gut möglich. So können auch erste Kontakte zu anderen Betroffenen geknüpft werden.

Für Jugendliche ist der Start einer Trauergruppe zwei Mal im Jahr möglich, im Herbst und im Frühjahr. Für diese Altersgruppe könnte aber bis zum Eintritt in eine Trauergruppe auch eine anonyme Beratung via Mail oder der Austausch mit anderen im Chat das passende Format sein. Das ist bei unserer Online-Beratung YoungWings möglich. Aber auch der Beginn einer Einzelbegleitung kann das ganze Jahr über starten.

Was ist für Sie und Ihre Kollegen die größte Herausforderung bei Ihrer Arbeit?

Bei aller Professionalität ist es manchmal schon sehr berührend, was Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aushalten müssen. Hilfreich sind wir für unsere Klienten und Klientinnen dann, wenn es uns gelingt, für sie eine Stütze zu sein und den Tod, die Trauer und zum Teil auch die widrigen Umstände mit ihnen gemeinsam auszuhalten. Es geht nicht

Immer ein Erlebnis: eine Wanderung mit den Alpakas durch Wälder und Wiesen.



Bei gemeinsamen Ausflügen können trauernde Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Kontakte knüpfen. Foto: Nicolaidis YoungWings Stiftung

darum, dass es ihnen schnell gut geht, auch nicht um ein „Loslassen“, sondern wesentlich ist, sie darin zu begleiten, ihren ganz eigenen Weg mit der Trauer zu finden und auszuhalten.

Uns hilft dabei das, was wir auch unseren Klienten und Klientinnen raten: Nicht damit alleine bleiben. Im Team nutzen wir dafür Fallbesprechungen, Inter- und Supervision. Zudem sehen wir es bei allem Verbindenden als herausfordernde Aufgabe, auch immer im Blick zu behalten, dass Trauernde in ihrem jeweiligen Erleben einzigartig sind.

Doch gibt es aus unserer Perspektive und Erfahrung nur wenige Bereiche in der psychosozialen Arbeit, die so viel an Präsenz, Flexibilität, Spontanität und die Bereitschaft an einem Eintauchen in andere Lebens-

welten von Seiten der Begleiter und Begleiterinnen und Beratern sowie Beraterinnen bedarf, wie die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese Herausforderung wird „belohnt“ durch authentische, unmittelbare Reaktionen und Entwicklungen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Für Kinder unter fünf Jahren gibt es laut Homepage keine Beratungsangebote. Woran liegt das?

Wir orientieren uns mit unserem Angebot an dem, was die Trauernden brauchen. Unsere Trauergruppen finden einmal im Monat ohne Bezugspersonen statt.

(Fortsetzung auf Seite 20)




Freisinger Bestattungshaus

Anton Wimmer & Oliver Wolfhard

Wippenhauser Straße 1 · 85354 Freising

Telefon: 0 81 61/910 47 14
info@fs-bestattungen.de · www.freisinger-bestattungshaus.de

24 Stunden
telefonisch
erreichbar!

Persönliche und individuelle Beratung zur Bestattungsvorsorge und im Sterbefall. Tag & Nacht erreichbar. Erd-, Feuer- und Seebestattung, alternative Bestattungsarten. Überführungen im In- und Ausland. Erledigung aller Formalitäten.

Wir befinden uns in neuen Räumlichkeiten,
Münchener Straße 73, 82467 Garmisch-Partenkirchen,
direkt neben dem Friedhof Partenkirchen.

Münchener Straße 73 · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: 0 88 21 / 23 89 · Fax: 0 88 21 / 73 73 8
info@bestattungen-gerg.de · www.bestattungen-gerg.de



BESTATTUNGEN GERG

vormals Kiste Bestattungen

☎ 0 88 21 / 23 89



Bestattungen Eisenmann

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Ihre Hilfe im Trauerfall seit 1972

85368 Moosburg, Münchener Str. 44

Tel.: 08761/2741

info@Bestattungen-Eisenmann.de

Persönliche Beratung zur Bestattungsvorsorge

(Fortsetzung von Seite 19)

Das heißt, dass wir keine langen Eingewöhnungszeiten anbieten können. Für Kinder unter fünf Jahren nach einem schweren Verlust, ist dieses Setting sehr herausfordernd. Sie brauchen vertraute Menschen, eine nahe Bindungsperson, die mit ihnen spricht, spielt, Fragen beantwortet und immer wieder Sicherheit vermittelt. Das kann das hinterbliebene Elternteil sein, ebenso ein Onkel, Großeltern oder andere Bezugspersonen. Für Bezugspersonen von Trauernden ergeben sich oft viele Fragen, manche sorgen sich um die trauernden Kinder und Jugendlichen. Aus diesem Grund bieten wir auch für Bezugspersonen Beratung und Begleitung an. Kleine Kinder können gemeinsam mit ihrer Mutter oder ihrem Vater bei dem Wochenende für Trauernde oder bei Ausflügen dabei sein und auch hier mit anderen trauernden Kindern in Kontakt kommen.

Was ist das Wichtigste im Umgang mit den Trauernden?

Meines Erachtens ist ein echtes Interesse an den trauernden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Wichtigste, was Erwachsene den Trauernden entgegenbringen können. Es braucht immer wieder Zeit für das Gespräch, für das Zuhören und sich Einlassen. Ein „Komm zu mir, wenn du jemanden zum Reden brauchst“ reicht nicht. Die erwachsenen Bezugspersonen haben die Aufgabe, wiederholt ein Gespräch in einem passenden Setting zu ermöglichen. Trauernde Kinder, Jugendliche und auch junge Erwachsene erwarten nicht, dass die Bezugspersonen auf alle Fragen Antworten haben. Ein ehrliches „Da muss ich erst darüber nachdenken, dafür habe ich noch keine Lösung, lass uns morgen



So soll das fertige „Sternenhaus“ einmal aussehen. Grafik: Teamwerk Architekten

noch einmal darüber sprechen“ signalisiert, dass ein Anliegen ernst genommen wird. Die Beteiligung der Trauernden jeden Alters ist ebenso wichtig. Sie können sich einbringen beim Aussuchen von Fotos für die Trauerfeier, beim Bepflanzen eines Grabs und so weiter. Häufig meinen Erwachsene, sie schonen ihre Kinder, wenn sie so wenig wie möglich mit ihnen über den Tod sprechen. Das Gegenteil ist meist hilfreich: Nachfragen, eine Beteiligung ermöglichen, aufrichtiges Interesse an ihrer Meinung und ihrem Befinden signalisieren.

Im Herbst soll das „Sternenhaus“ eröffnet werden. Worauf freut sich das Team am meisten?

Wir freuen uns sehr darauf, das weiterzuführen, was Martina Münch-Nicolaidis begonnen hat: Das Thema „junge Trauer“ in die Mitte der Gesellschaft und damit in die Mitte des Lebens zu holen. Ihre Vision war es, einen Ort zu schaffen, der sowohl genug Raum für die direkte Begleitung von Trauernden, als auch für alle organisatorischen und teambezogenen Aufgaben

eröffnet. Dieser Raum sollte zudem ein heilsamer Ort sein, der durch die besondere Atmosphäre, durch die Farben und das viele Grün der Bepflanzung an sich schon eine angenehme und beruhigende Wirkung hat. Das Sternenhaus bietet uns vor allem noch mehr Raum für kreative Trauerbegleitung und soll ein Ort der Begegnung sein. Wir sind uns sicher, dass die Strahlkraft dieses Gebäudes sowohl die Klienten und Klientinnen als auch unser Team bereichern wird.

Gibt es bei der Stiftung weitere Zukunftspläne?

Die Stiftung ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Inzwischen haben wir 38 Mitarbeitende, was es uns ermöglicht, unsere Angebotsstruktur noch vielfältiger auf das abzustimmen, was wir an Bedarf wahrnehmen. Seit langem möchten wir gerne Trauernde bei den vielen bürokratischen Hürden, die sie oft zusätzlich zur Trauer um den Verstorbenen belasten, unterstützen. Vor Kurzem sind wir mit unserer Sozialberatungsstelle gestartet, bei der Trauernde genau zu diesen Themen Hilfe bekommen. Dieses Angebot werden wir nach und nach erweitern. Wenn wir ins Sternenhaus eingezogen sind, werden wir noch mehr Möglichkeiten haben, Räume der Begegnung zu schaffen. Wir denken zum Beispiel an einen Kaffee-Treff für Mütter und Väter mit kleineren Kindern oder an ein lockeres Beisammensein bei Tee und Keksen für Jugendliche und junge Erwachsene. Und wir haben viele Ideen, wie wir auf kreative Weise das Thema Trauer Interessierten zugänglich machen können, etwa durch Vorträge oder Kunstausstellungen.



Weitere Informationen unter
www.nicolaidis-youngwings.de
oder www.youngwings.de





**KUNSTSCHMIEDE
BERGMEISTER**

**HANDGESCHMIEDETE GRABKREUZE
IN MODERNER UND HISTORISCHER AUSFÜHRUNG**

LANGWIED 15, 85560 EBERSBERG, TEL 08092/240 34
INFOS: WWW.BERGMEISTER-KUNSTSCHMIEDE.DE



Barbara Herbst,

Nicolaidis YoungWings Stiftung
Foto: Caroline Floritz

Waisen können finanzielle Hilfen in Anspruch nehmen

Für Vormund und Waisen ist die veränderte Lebenssituation nach dem Tod der Eltern in der Regel belastend genug. Damit sie sich zumindest in finanzieller Hinsicht nicht sorgen müssen, gibt es Lösungen.

An so etwas möchte man eigentlich gar nicht denken: Dass beide Elternteile gleichzeitig versterben, ist für hinterbliebene minderjährige Kinder vermutlich das Schlimmste, was ihnen passieren kann. Haben Eltern für so einen Fall mit einer Sorgerechtsverfügung vorgesorgt, ist zumindest die Betreuung sichergestellt. Aber was, wenn der spätere mögliche Vormund schon ohne Kinder knapp bei Kasse ist?

Dann muss die Betreuung daran keinesfalls scheitern. Benötigt der Vormund finanzielle Unterstützung für die Kindesversorgung, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Laut Doris Weber, Fachbereichsleiterin der wirtschaftlichen Jugendhilfe beim Jugendamt der Stadt Augsburg, kann zunächst die Waisenrente beantragt werden.

Zusätzlich kann für Kinder unter 15 Jahren Sozialhilfe beim Sozialamt und für Kinder über 15 Jahren Bürgergeld beim Jobcenter beantragt werden. „Das Einkommen des Vormunds ist für diese Hilfen irrelevant, da der Vormund nicht unterhaltspflichtig ist“, sagt die Fachfrau.

DPA

Trauerfloristik

- Kränze
- Sargschmuck
- Buketts
- Sträuße und Schalen
- Dekorationen für den Abschied
- Lieferung an alle Friedhöfe

Rund ums Grab

- Grabpflege und Grabanlagen
- Fachberatung
- Seit über 75 Jahren
- Saisonale Bepflanzung
- Pflanzen aus Buchendorf
- Liebevoll & Zuverlässig



ZANKER.

FRIEDHOFSGÄRTNEREI



9 Buga Medaillen

Blumen sind ein sichtbares Zeichen des Abschiednehmens. Unser Wissen hilft Ihnen, die richtige Wahl zu treffen. Wir beraten Sie in allen Fragen des floralen Trauerschmucks, der Grabanlage und Grabpflege.



Blumenfachgeschäft • Fürstenriederstr. 257 • 81377 München • Tel. 089 / 215639350 Mo. - Sa. 8.00-18.00 Uhr, So. 10.00-12.00 Uhr
Gartencenter • An der Drahtwiese 1-3 • 82131 Gauting/Buchendorf • Tel. 089 / 21563930 • Mo. - Fr. 9.00-18.30 Uhr, Sa. 9.00-18.00 Uhr